

den wurden, deren Daten wertvolle Aussagen lieferten.

Auf der Tagung in Steckby berichteten z.B. I. TODTE (Aken) und M. Harz (Aken) über die neuerliche Populationsentwicklung des Neubürgers in der heimischen Vogelwelt, des Bienenfressers, der offensichtlich in Folge einer Klimaveränderung in Sachsen-Anhalt eine kleine Population von etwa 70 Brutpaaren bildet. Diese ist neben der schon länger bestehenden Ansiedlung am wärmebegünstigten Kaiserstuhl in Baden-Württemberg inzwischen im warmen mitteldeutschen Trockenklima Sachsens die zweite stabile Ansiedlung in Deutschland. Außerdem wurde in Steckby über ein Farbberingungsprogramm beim Fischadler (D. SCHMIDT, Mössingen) und bei der Rohrweihe (T. SUCKOW, Magdeburg), über 50 Jahre Weißstorch-Beringung an der Mittelelbe (H. GRAFF, Dessau-Alten) und einen langjährigen (1974-1985) Winterschlafplatz von ca. 100 Rotmilanen (W. GLEICHNER, Trado) berichtet.

Derartige Studien bilden einen wertvollen Bestandteil eines Monitorings, d.h. der gezielten Umweltbeobachtung zur Überwachung der Umwelt für die Berichtspflichten der Länder gegenüber der Europäischen Kommission im Rahmen der FFH-Richtlinie (Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie Nr. 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992) einschließlich der Vogelschutzrichtlinie (79/409/EWG vom 2. April 1979). Dazu liefert auch das Greifvogelmonitoring des Zoologischen Instituts der Martin-Luther-Universität Halle umfangreiche und äußerst wertvolle Beiträge. Der Leiter dieser internationalen Forschungsinitiative, Professor Dr. M. STUBBE, informierte über die aktuellen Markierungen an Greifvögeln. Über die neuen Medien sind weitere Informationen zur Vogelberingung bei den Vogelwarten Hiddensee (<http://www.hnm.de/vv/beringung/homepage.htm>), Helgoland (<http://vogelwarte-helgoland.de>) und Radolfzell (<http://vowa.ornithol.mpg.de>) abrufbar.

Dr. Joachim Müller  
Frankelfelde 3  
39116 Magdeburg

## **Ausstellung zum Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz**

### **Peter Wenzel**

Im Jahr 1999 nahm die Projektgruppe „Aufbaustab Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz“ ihre Arbeit auf, 2001 erfolgte auf der Grundlage eines Kabinettsbeschlusses die Umwandlung dieser Projektgruppe in die „Biosphärenreservatsverwaltung Karstlandschaft Südharz i.G.“.

Eine der letzten Aufgaben der Projektgruppe war es, am Standort Roßla eine Ausstellung über das künftige Schutzgebiet „Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz“ zu gestalten. Diese Ausstellung ist Teil einer breitenwirksamen Öffentlichkeitsarbeit, die notwendig ist, um bei der Bevölkerung des Gebietes Akzeptanz für das geplante Biosphärenreservat zu erreichen. Große Unterstützung bei der Gestaltung erhielt die Projektgruppe durch Herrn Dr. Peter SACHER vom Nationalpark Hochharz. Dieser brachte seine vielseitigen Erfahrungen und Ideen in das Konzept mit ein, wofür ihm an dieser Stelle herzlich gedankt sei.

Am 03. Dezember 2001 wurde nach nur dreimonatiger Vorbereitung die Ausstellung „Wir hier – Leben in/mit einer Landschaft“ vom Abteilungsleiter Naturschutz und Forsten des Ministeriums für Raumordnung, Landwirtschaft und Umwelt, Herrn MDgt. Peter WENZEL, eröffnet. Auf 186 m<sup>2</sup> Fläche wird dem Besucher die Karstlandschaft Südharz aus der Weltraumperspektive und als 3D-Modell gezeigt. Am Beispiel verschiedener Lebensräume – Wälder, Offenland und Siedlungsbereiche – wird die reiche Ausstattung dieses Gebietes dargestellt. Der Südharz ist aufgrund seiner geologischen Besonderheiten, seiner Vielfalt naturnaher Strukturen und der hervorragenden landschaftlichen Schönheit ein europaweit bedeutsames Gebiet. Die Karstlandschaft ist mit überwiegend naturnaher Laubwaldbestockung und großen extensiv genutzten Flächen wie z.B. Streuobstwiesen ausgestattet. Sie ist Lebensstätte einer Vielzahl von seltenen Tier- und Pflanzenarten. Dieses Gebiet ist aber auch Lebensstätte des Menschen – eine alte Kulturlandschaft, deren Eigenheiten es zum

Ausstellung zum Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz (Foto: P. Wenzel 2002)



Wohle und zum Nutzen der Bevölkerung zu bewahren gilt.

Der Schutz und die nachhaltige Nutzung dieser Landschaft kann am besten durch den Status „Biosphärenreservat“ gewährleistet werden. Die Erläuterung der Biosphärenreservatsidee ist gleichfalls ein Bestandteil dieser Ausstellung, die montags bis freitags von 7 bis 15 Uhr bzw. nach Vereinbarung besichtigt werden kann.

Außerdem stehen zur Durchführung von Projekttagen für Schulen oder von Vereinstagungen und für thematische Sonderausstellungen Räumlichkeiten zur Verfügung. In einem dieser Räume wurden zur Ausstellungseröffnung Landschaftsbilder einer Stolberger Malerin gezeigt.

Die Biosphärenreservatsverwaltung ist als Ansprechpartner für jedermann zu allen Fragen und Hinweisen zum Thema unter nachstehender Anschrift zu erreichen:

Biosphärenreservatsverwaltung Karstlandschaft Südharz i.G.

Hallesche Straße 68

06536 Roßla

Tel.: 03 46 51/29 88 90

Peter Wenzel

Biosphärenreservatsverwaltung Karstlandschaft Südharz i.G.

Hallesche Str. 68

06536 Roßla

## Museum der Naturschutzgeschichte Deutschlands

Klaus George

Zur Geschichte des Naturschutzes in Deutschland gibt es viele Fragen: Welches ist das älteste Naturschutzgebiet in Deutschland? Wie organisierten sich die Natur- und Heimatschützer? Wer hat eigentlich den Begriff „Naturschutz“ geprägt? Wo kann man sich darüber informieren, ohne sich den Gesamtüberblick mühsam aus einer Vielzahl von Büchern und Zeitschriftenaufsätzen erarbeiten zu müssen?

Der Naturschutz entwickelt sich aber auch ständig weiter. Das wirft die Fragen auf: Wer trägt das Material zusammen, bewahrt und bereitet zentral auf, was vielleicht nachfolgende Generationen über die Geschichte des Naturschutzes interessiert?

Antworten auf diese Fragen findet man im Schloss Drachenburg in Königswinter bei Bonn. Hier, unmittelbar an der Grenze eines der ältesten Naturschutzgebiete Deutschlands im mittleren Teil des Drachenfels gelegen, eröffnete Bundespräsident Johannes RAU feierlich am 12. März 2002 in der Vorburg des Schlosses ein Museum zur Naturschutzgeschichte. Auch die Umweltministerin des Landes Nordrhein-Westfalen Bärbel HÖHN und der Kuratoriumsvorsitzende Prof. Dr. Hans TIETMEYER für die Deutsche Bundesstiftung Umwelt ergriffen das Wort.

Im Museum wird eine Dauerausstellung der Stiftung Archiv, Forum und Museum zur Geschichte des Naturschutzes in Deutschland gezeigt. Diese Stiftung, die am 6. Dezember 1996 gegründet wurde, hat seit dem Jahr 2000 ihren Sitz in der Vorburg von Schloss Drachenburg. Gründungsmitglieder sind die Länder Nordrhein-Westfalen und Brandenburg sowie die Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege.

Was können Museumsbesucher erwarten? Die wenigen Räume verleiten zur eiligen Betrachtung. Doch Vorsicht! Wer das Anliegen der Ausstellung verstehen will, braucht sehr viel Zeit. Das Museum ist auch keine Stätte der Besinnung. Lüfter von Projektoren und Computern